

<u>öffentlich</u> Verantwortlich: Fachdienst Stadt- u. Landschaftsplanung	MITTEILUNGSVORLAGE
--	--

Geschäftszeichen 2-61/Ma	Datum 04.08.2022	MV/2022/066
-----------------------------	---------------------	--------------------

Beratungsfolge	Zuständigkeit	Termine
Planungsausschuss	Kenntnisnahme	20.09.2022

Anfrage der FDP-Fraktion vom 01.07.2022
hier: Beantwortung der Fragen zum Thema "Moor"

Inhalt der Mitteilung:

Die FDP-Fraktion hat am 01.07.2022 der Verwaltung einen umfangreichen Fragenkatalog mit insgesamt 65 Fragen, die 13 Themenkomplexen zugeordnet sind, übersandt. Die Beantwortung folgender Fragen wird bis zur 38. KW, d.h. den Septembersitzungen von Planungsausschuss sowie Umwelt-, Bau- und Feuerwehrausschuss, gefordert.

Mit der Anfrage wird die Verwaltung dazu aufgefordert „[...] Auskunft darüber zu geben, welche Schritte sie in der Vergangenheit unternommen hat und in Zukunft zu unternehmen gedenkt, um den angestrebten Zielen der Biodiversität und der CO₂- Rückführung sowie damit zusammenhängenden umweltpolitischen Effekten näher zu kommen.“

Die Anfrage ist zur Information in der Anlage beigelegt. Die Themenkomplexe sind:

1. Die Marsch und das Aural als naturschutzwürdige Biotopsysteme (5 Fragen)
2. Stand der Projekte der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein (5 Fragen)
3. Stand der Projekte der Stiftung Lebensraum Elbe (8 Fragen)
4. Konsequenzen aus dem Umbau des Aue-Sperrwerks (3 Fragen)
5. Umgang mit verpachteten städtischen Flächen (3 Fragen)
6. Flächenverkäufe zur Haushaltskonsolidierung (5 Fragen)
7. Flächen für Photovoltaik (4 Fragen)
8. Das Projekt Sauerbek (6 Fragen)
9. Aufforstungen (2 Fragen)
10. Wie steht es um den B-Plan 67 (neu) (11 Fragen)
11. Das Randmoor in der Wedeler Marsch (6 Fragen)
12. Das Butter-/ Butterbargsmoor (6 Fragen)
13. Mögliche Entwicklungsmaßnahmen auf weiteren Moorflächen (1 Frage)

Stellungnahme der Verwaltung

Die Strategischen Ziele der Stadt Wedel ab 2020 geben im Handlungsfeld 2 „Umwelt und Klimaschutz“ vor: „Wedel hat eine Strategie zum Schutz und zur Förderung der biologischen Vielfalt“.

Im Sommer 2021 hat die Ausarbeitung des Vorentwurfs der Strategie durch die Leitstelle Umweltschutz begonnen. Im Herbst 2022 werden der aktuelle Stand und die weitere Vorgehensweise im Planungs- sowie im Umwelt-, Bau- und Feuerwehrausschuss vorgestellt.

Die Strategie wird unter anderem eine Übersicht der bisherigen Aktivitäten zum Schutz und zur Förderung der biologischen Vielfalt enthalten. Denn die Stadt Wedel hat bereits in der Vergangenheit entsprechende Maßnahmen initiiert und umgesetzt. Sämtliche Bemühungen für den Schutz von Bäumen und Grünstrukturen im Stadtgebiet sowie die naturverträgliche Bewirtschaftung verbleibenden Grünlandes und landwirtschaftlicher Flächen, d.h. die tägliche Arbeit der Leitstelle Umweltschutz sowie der Stadt- und Landschaftsplanung, tragen zu diesem Ziel bei.

Im Folgenden informiert die Verwaltung zu den Fragen Nr. 11., Nr. 12. und Nr. 13, der insgesamt 13 Fragenblöcke. Das Thema ist hier „Moor“.

Über oben genannte Themen Nr. 1, Nr. 2 und Nr. 3 wurden in der Sitzung des Planungsausschusses am 23.08.2022 informiert. Die Themen Nr. 4, Nr. 8, Nr. 9 und Nr. 10 werden ebenfalls in der Sitzung des Planungsausschusses am 20.09.2022 von der Verwaltung beantwortet.

Informationen der Verwaltung zum Themenkomplex:	
11 Das Randmoor in der Wedeler Marsch	
Frage:	
11.1 Wie groß und in welchem Zustand ist das in MV/2020/18 erwähnte Randmoor in der Marsch? Wie sind die Eigentumsverhältnisse?	
Mitteilungsvorlage MV/2020/018 ¹ <i>„In Ergänzung der Strategie zur Vermeidung von CO₂ Emissionen gilt die Aufmerksamkeit immer mehr den CO₂ Entnahmeverfahren.“</i> Frage: <i>Welche Moorflächen in Wedel ließen sich durch welche Entwicklungsmaßnahmen zum Teil einer solchen Strategie machen?</i> Antwort: <i>[...] Der Bereich westlich des Geesthangs, das sogenannte Randmoor am Geesthang wird überwiegend landwirtschaftlich als Grünland genutzt und hat Entwicklungspotenzial. Aufgrund der Größe des Bereichs, der sehr vielfältigen Eigentümerstruktur (privat, städtisch, Hamburger Wasserwerke, Ausgleichsagentur Schleswig-Holstein) können die Maßnahmen nur über ein eigenständiges Gutachten ermittelt werden. [...]</i>	
Größe	ca. 81 ha
Zustand	Der Moorbereich ist weitestgehend mit Grünland überdeckt, es bedarf Untersuchungen, welches Potenzial in diesem Bereich liegt. Die Leitstelle Umweltschutz hat in den Entwurf des Haushaltsplans 2023 der Stadt Wedel Mittel eingestellt, um einen Pflege- und Entwicklungsplan (PEP) mit den notwendigen Untersuchungen beauftragen zu können.
Eigentumsverhältnisse	Ein Großteil des Bereiches gehört der Hamburger Wasserwerke GmbH, ein kleiner Anteil der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein, einige Flächen sind im Privatbesitz und der Stadt Wedel. Bei Beauftragung des PEPs können dort weitergehende Angaben ermittelt werden.
Frage:	
11.2 Wie werden die Flächen zurzeit genutzt, welche Auflagen gibt es?	
Landnutzung	Die Flächen werden als Grün-/Weideland genutzt. Der Flächennutzungsplan 2010 stellt den Bereich als „Flächen für die Landwirtschaft“ und der Landschaftsplan 2010 als „Grünland“ dar.
Auflagen	Die städtischen Flächen haben eine extensive Nutzung zur Auflage. Bei Beauftragung des PEPs können dort weitergehende Angaben über weitere Flächen ermittelt werden.
Frage:	
11.3 Ist das Moor sinnvoll weiterzuentwickeln durch Ankäufe und veränderte Wasserhaltung?	
Ankäufe	Auf eigenen Flächen kann die Verwaltung über die Bewirtschaftung bestimmen und entsprechende Auflagen in eventuelle Pachtverträge aufnehmen. Aber es ist aus finanzieller Sicht schwierig ausreichend Flächen zu erwerben und aufgrund der Eigentümerzusammensetzung zusammenhängende Flächen in sinnvoller Größe zu erwerben. Bei Beauftragung des PEPs können dort weitergehende Angaben ermittelt werden.

¹ MV/2020/018 „Beantwortung der Anfrage der FDP-Fraktion zu Klimaschutz durch Moore und Aufforstungen in Wedel“ (PLA 12.05.2020/ UBF 14.05.2020)

veränderte Wasserhaltung	Eine Weiterentwicklung des Moores würde eine Renaturierung bedeuten, d.h. die Wiedervernässung. Eine Voraussetzung dafür sind andere Wasserstände im Randmoor, das nur über einen veränderten Wasserhaushalt in der Wedeler Marsch zu erreichen ist. Hier erfolgt die Steuerung über das Sperrwerk Wedeler Au, das gemäß Betriebsordnung für das Sperrwerk Wedeler Au vom 01.01.2016 betrieben wird. Die Stadt Wedel hat keinen direkten Einfluss auf den Betrieb des Sperrwerks, da für Betrieb und Unterhaltung der Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz Schleswig-Holstein zuständig ist. Aufsichtsbehörde für das Schutzgut Oberflächenwasser ist die Wasserbehörde des Kreises Pinneberg. Seit Sanierung des Sperrwerks werden die Entwicklungen hinsichtlich Wasserhaushalt in der Marsch genau beobachtet. Erste Messreihen verzeichnen eine deutlich positive Entwicklung der Anwendung der Betriebsordnung und somit der Wasserstände in der Wedeler Marsch.² Eine Veränderung des Wasserhaushalts in der Wedeler Marsch kann nur in Zustimmung mit den höheren Behörden erfolgen und kann folglich nur von diesen umgesetzt werden. Bei Beauftragung des PEPs können dort weitergehende Aussagen getätigt werden.
Frage: 11.4 Für den Fall, dass eine Unterschutzstellung größerer Teile der Wedeler Marsch als NSG nicht infrage kommt, könnte ein NSG „Hatzburg-Moor“ der Erhaltung und Weiterentwicklung des Randmoores förderlich sein?	
Aussagen über die Weiterentwicklung des Randmoores können im PEP getroffen werden. Gleichwohl wird das Thema „Moor“ in die zurzeit bearbeitete „Strategie zum Schutz und zur Förderung der biologischen Vielfalt“ aufgenommen.	
Frage: 11.5 Welche möglichen Konflikte sieht die Verwaltung zwischen dem angestrebten Schutz des Randmoores und dem B-Plan 67 (neu)?	
Bei Beauftragung des PEPs können dort mögliche Konflikte ermittelt werden.	
Frage: 11.6 Wie könnte der Konflikt zwischen Moorschutz und Naherholung aufgelöst bzw. gemildert werden?	
Bei Beauftragung des PEPs können Lösungsansätze ermittelt werden.	
Informationen der Verwaltung zum Themenkomplex: 12 Das Butter-/ Butterbargsmoor	
Das Faltblatt des Kreises Pinneberg in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Umwelt, Natur und Forsten des Landes Schleswig-Holstein zum Naturschutzgebiet (NSG) „Buttermoor / Butterbargsmoor“ erklärt: <i>„Das circa 105 Hektar große Buttermoor, das aus den Teilen Butterbargsmoor, Ohlen Kuhlmoor und Buttermoor besteht, liegt in einem Dreieck zwischen Holm, Pinneberg-Waldenau und Wedel.“</i>	
Frage: 12.1 Wie groß ist der Wedeler Anteil am NSG Butter-/Butterbargsmoor?	
Die Landesverordnung über das Naturschutzgebiet „Buttermoor/ Butterbargsmoor“ (Butter-NatSchGV SH) vom 14.12.1992 gibt den Geltungsbereich in der Gemarkung Wedel wie folgt an: „Flur 21, Flurstück 40/1 und Flur 22, Flurstücke 2 bis 27, 28/2 bis 28/4, 29 bis 51“.	

² Siehe hierzu auch MV/2022/062

Hieraus ergibt sich eine Flächengröße im Wedeler Stadtgebiet von rund 31 ha bzw. einem Anteil von etwa 30%.
Frage: 12.2 Wie groß ist der Wedeler Anteil am NSG Butter-/Butterbargsmoor?
Die Frage ist doppelt und unter 12.1 beantwortet.
Frage: 12.3 Wie sind die Eigentumsverhältnisse?
Der Flächenanteil der Stadt Wedel ist mit rund 2 ha Grundstücksfläche klein. Die übrigen Flächen des NSG in der Gemarkung Wedel sind im Besitz von Privateigentümern sowie dem Kreis Pinneberg. Die städtischen Flächen sind nicht verpachtet, ein Flurstück ist Weg/ Graben, andere Flurstücke sind Grünland.
Frage: 12.4 Wer betreut das Naturschutzgebiet?
Seit dem 14.12.1992 steht das Kerngebiet des Buttermoors unter Naturschutz und wird vom Landesjagdverband betreut in Zusammenarbeit mit der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises Pinneberg. ³
Frage: 12.5 Gibt es ein Entwicklungskonzept für das Moor? Wenn ja: Welche Ziele haben sich die beteiligten Gemeinden für dieses NSG gesetzt?
Ja, es gibt Entwicklungskonzepte. Die Landesverordnung über das Naturschutzgebiet „Buttermoor/ Butterbargsmoor“ (Butter-NatSchGV SH) vom 14.12.1992 legt Schutzzweck, Verbote, Zulässige Handlungen, Ausnahmen und Befreiungen sowie Ordnungswidrigkeiten fest. <i>Schutzzweck: „Das Naturschutzgebiet dient der Erhaltung, Sicherung und Wiederherstellung einer der letzten Restinseln der ehemals großräumig vorherrschenden Moor- und Heidelandschaft auf der Pinneberger Geest mit ihren unterschiedlichen Biotoptypen, die Lebensraum für zahlreiche, teilweise hochspezialisierte und stark gefährdete Pflanzen- und Tierarten sind.“</i>
Zudem ist das Buttermoor mit in das Natura 2000-Gebiet, das gesetzlich geschützte Gebiet von gemeinschaftlicher Bedeutung DE 2324-303 „Holmer Sandberge und Buttermoor“ ⁴ aufgenommen worden. Zu diesem Gebiet gibt es einen Managementplan von 2008, welcher die Erhaltungsziele, Maßnahmen und Monitoring festlegt. Laut Aussage der Oberen Naturschutzbehörde vom 08.07.2022 sind alle Flächen vernässt und es gilt jetzt, den Zustand für die Moorbildung zu erhalten.
Frage: 12.6 Wie findet die Abstimmung zwischen den beteiligten Gemeinden Wedel und Holm statt?
Das Naturschutzgebiet und Natura 2000-Gebiet wird vom Landesjagdverband betreut in Zusammenarbeit mit der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises Pinneberg, von daher bedarf es keiner zusätzlichen Abstimmung.
Frage: 12.7 Welche Möglichkeiten sieht die Verwaltung, durch großflächige Vernässung insbesondere von benachbartem Grünland das Moor zu vergrößern, zusätzliche Klimaeffekte zu erzielen und die Biodiversität zu fördern?
Die Verwaltung sieht derzeit keine Möglichkeit durch großflächige Vernässung das Moor zu vergrößern.

³ Info-Faltblatt „Naturschutzgebiet Buttermoor/ Butterbargsmoor“, Kreis Pinneberg in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Umwelt, Natur und Forsten des Landes Schleswig-Holstein

⁴ Bekanntmachung des Ministeriums für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume vom 11.07.2016, Amtsblatt für Schleswig-Holstein Nr. 47, Seite 1033

Informationen der Verwaltung zum Themenkomplex:

13 Mögliche Entwicklungsmaßnahmen auf weiteren Moorflächen

Zahlreiche Flur- und Wegebezeichnungen weisen auf Flächen hin, die inzwischen nicht mehr als Moore zu identifizieren sind.

Seemoor, Siedmoor, Kiebitzmoor, Sandbargsmoor, Schnaakenmoor, Rugenmoor, Bultenmoor etc. und entsprechende Wege sind einige Beispiele.

Sieht die Verwaltung auf anderen als den unter 11 und 12 genannten weiteren Moorflächen, die mittelfristig so zu entwickeln wären, dass sie zur Erreichung von Klimazielen beitragen könnten?

Die Verwaltung sieht derzeit keine Flächen, auf denen Entwicklungsmaßnahmen für weitere Moorflächen möglich sind. Gleichwohl wird das Thema in die zurzeit bearbeitete „Strategie zum Schutz und zur Förderung der biologischen Vielfalt“ aufgenommen.

Um das Potenzial von möglichen Flächen zu ermitteln, bedarf es externer und damit finanzieller Unterstützung der Verwaltung, zum Beispiel Beauftragung eines Pflege- und Entwicklungsplans, siehe Informationen zur Frage Nr. 11.

Anlagen

- 1 2022_07_01 FDP Klima-Initiative
- 2 Anlage_MV_2022_066 Geologie

FDP-Fraktion im Rat der Stadt Wedel

Anfragen an die Verwaltung mit der Bitte um Beantwortung im Planungsausschuss und im UBF bis zur 38. KW, damit die Antworten zur 5. Wedeler Klimakonferenz vorliegen.

Kommunaler Klima- und Artenschutz

Vorbemerkung:

Klimapolitik und Bemühungen um Artenschutz und Biodiversität können nur global wirksam werden, wenn sie auch und gerade lokal verankert sind. Insbesondere im Umgang mit und auf eigenen Flächen muss und darf eine Gemeinde wie Wedel nicht darauf warten, dass vom Bund und von den Ländern Empfehlungen oder Vorschriften kommen.

Auf den eigenen Flächen kann Wedel schon jetzt unter Achtung vorhandener Verträge und in Abstimmung mit einschlägigen Partnern klimafreundlich und im Sinne von Biodiversität agieren.

In der vergangenen und der aktuellen Wahlperiode des Rates haben sich einige Anfragen und Anträge der FDP diesen Themen gewidmet.

Die Verwaltung wird aufgefordert, vor dem Hintergrund der in verschiedenen Anträgen und Anfragen bereits aufgeworfenen Themen Auskunft darüber zu geben, welche Schritte sie in der Vergangenheit unternommen hat und in Zukunft zu unternehmen gedenkt, um den angestrebten Zielen der Biodiversität und der CO₂-Rückführung sowie damit zusammenhängenden umweltpolitischen Effekten näher zu kommen.

Im Einzelnen handelt es sich um die folgenden Themen, Sachverhalte und Fragestellungen:

1. Die Marsch und das Autal als naturschutzwürdige Biotopsysteme

Die Verwaltung hat in der Drucksache MV 2020/001 seinerzeit zusammengefasst, welche Eigenschaften den Wert der Wedeler Marsch und des Autals ausmachen, und welche nationalen und supranationalen Schutzmaßnahmen bisher ergriffen worden sind.

- 1.1. Welche Aussagen macht der neue Landschaftsrahmenplan für den Planungsraum III über die Eignung der Wedeler Marsch und des Autals hinsichtlich möglicher weiterer Unterschutzstellungen nach dem BNatG bzw. dem LNatG?
- 1.2. Welche Gründe könnten dafürsprechen, die entsprechenden Flächen unter einen stärkeren Schutz zu stellen? Könnte die Ausweisung eines Naturschutzgebietes insbesondere sinnvoll sein, um zu

größflächigeren Regelungen des Wasserhaushaltes zu kommen, eine Verinselung von Einzelprojekten zu verhindern und das Wegesystem naturverträglich zu komplettieren?

1.3. Welche Rolle spielen bei solchen Abwägungen

- der Randdruck der Metropole,
- die Naherholungsfunktion von Marsch und Autal sowie
- die kleinteilige Eigentümerstruktur?

1.4. Welche anderen Maßnahmen wie vereinfachte Flurbereinigungsverfahren, Tausch von Grundstücken, Vertragsnaturschutz o.Ä. könnten geeignet sein, um als Ziel ein „Gesamtkonzept für die Wedeler Marsch“ zu erreichen, welches die Verwaltung bereits im Rahmen einer früheren Grundstückstransaktion in Marsch und Autal erwähnt? (BV/2013/115/1)

1.5. Welche Schritte hat die Stadt unternommen, welche stehen noch aus, um zu einem solchen Gesamtkonzept beizutragen?

2. Stand der Projekte der Stiftung Naturschutz Schleswig- Holstein

2.1. Auf welchen Flächen, die der Stiftung bzw. ihrer Tochter, der Ausgleichsagentur gehören, wurden bzw. werden besondere Naturschutzmaßnahmen umgesetzt?

2.2. Was sind und welche Rolle spielen in diesem Zusammenhang die Stiftungslandentwicklungspläne, SLEPs, die die Stiftung Naturschutz bzw. die Ausgleichsagentur für ihre Gebiete in der Wedeler Marsch und an Wedeler Au entwickelt haben? Ist durch die SLEPs die Planungshoheit der Stadt berührt? Ist die Stadt an der Erstellung dieser Pläne beteiligt gewesen?

2.3. Welche Ziele und welche Maßnahmen sind Bestandteile dieser Entwicklungspläne?

2.4. Wie ist der Stand der Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen insbesondere auf den in Flur 4 und 6 früher im Besitz der Stadt befindlichen Flächen zwischen Winterros und Hetlinger Binnenelbe?

2.5. Gibt es schon Erfahrungsberichte darüber, ob

- die örtlichen Veränderungen der Binnenentwässerung,
- die stärkere Vernässung der Flächen,
- die Abflachung von Ufern,
- die Entwicklung tidebeeinflusster Röhrichtbestände,

- die Herstellung von flachen Oberflächengewässern etc.

die erwünschten Erfolge zeigen konnten? Wie werden die bisher erzielten Effekte bewertet?

3. Stand der Projekte der Stiftung Lebensraum Elbe

- 3.1. Welchen Stand hat das Projekt einer Entwicklung von tidebeeinflussten Lebensräumen der Wedeler Au?
- 3.2. Welche Maßnahmen der 2017 fertiggestellten Machbarkeitsstudie sind in der Zwischenzeit umgesetzt worden?
- 3.3. Wann ist mit der Umsetzung weiterer Maßnahmen zu rechnen?
- 3.4. Wann rechnet die Verwaltung insbesondere mit der endgültigen Räumung der Schlengel und anderer Reste des früheren MBCS-Hafengeländes?
- 3.5. Ist die in den Unterlagen für die damalige Machbarkeitsstudie vorgesehene Brückenverbindung über die Wedeler Au in Höhe des Saatlanddamms noch Teil der Planung?
- 3.6. Welche Eigentumsverhältnisse haben sich in der Zwischenzeit verändert? Haben insbesondere die Stadt, die Kirche oder private Eigentümer Flächen verkauft bzw. für dieses Projekt zur Verfügung gestellt? Wenn ja: Welche?
- 3.7. Gibt es schon Teilergebnisse der vorgesehenen Maßnahmen, z.B. hinsichtlich
 - der Ansiedlung des Schierlings-Wasserfenchels,
 - der Auwaldbildung,
 - der Anlage von Flachgewässern und
 - der Schaffung bzw. Erweiterung tidegeprägter Ufer- und Prielstrukturen?
- 3.8. Ist die Umsetzung der geplanten Maßnahmen in den Teilen des Autals zwischen Stockbrücke und Wassermühle in Einklang zu bringen mit der Umsetzung des B-Plans 76? Welche Kollisionen sind zu erwarten und wie will die Verwaltung vorhandene Konflikte auflösen bzw. mildern.

4. Konsequenzen aus dem Umbau des Aue-Sperrwerks

- 4.1. Welche Erfahrungen liegen hinsichtlich der Wasserhaltung in der Wedeler Marsch mit dem Neubau des Aue-Sperrwerks vor?
- 4.2. Wie haben sich die Zuständigkeiten für die Steuerung des Sperrwerks verändert?
- 4.3. Welche Änderungen haben sich in der Betriebsordnung ergeben?

5. Umgang mit verpachteten städtischen Flächen

- 5.1. In welchem Umfang sind städtische Grünlandflächen in der Marsch und im Aue-Einzugsbereich beiderseits der Wassermühle verpachtet? Wie lange laufen solche Pachtverträge in der Regel?
- 5.2. Welchen Auflagen sind diese Flächen unterworfen?
- 5.3. Sieht die Stadt die Notwendigkeit und Möglichkeiten, im Hinblick auf Bemühungen um Biodiversität und CO₂- Speicherung diese Fläche mit stärkeren Auflagen zu versehen?

6. Flächenverkäufe zur Haushaltskonsolidierung

- 6.1. Nach den auf Antrag der FDP beschlossenen Einschränkungen beim Verkauf von Grünlandflächen zur Haushaltskonsolidierung fehlt bisher die Festlegung, welche der städtischen Flächen überhaupt zum Verkauf anstehen und welche aus strategischen Gründen der Stadt- und Landschaftsplanung im Besitz der Stadt bleiben sollten. Wie stellt sich die Stadt diesen Zuordnungsprozess vor?
- 6.2. Mit welchen der in Wedel bisher genannten Akteuren (Stiftung Naturschutz SH, Stiftung Lebensraum Elbe, NABU, Gut Haidehof) hat die Stadt inzwischen Kontakt aufgenommen und das Interesse am Ankauf von Flächen erfragt?
- 6.3. Welchen der in dieser Anfrage genannten Projekten könnten welche städtischen Flächen dienen?
- 6.4. Welche anderen Flächen würde die Stadt in weitere Projekte als Mitakteur einbringen oder sie verkaufen, um zur Aufwertung von Teilen der Marsch und des Autals beizutragen?

- 6.5. Wie gedenkt die Verwaltung, die zuständige Ausschüsse, den HFA, den Planungsausschuss und den UBF an diesem Prozess zu beteiligen?

7. Flächen für Photovoltaik

- 7.1. Welche städtischen Dauergrünland - Flächen liegen nicht im Außengebiet?
- 7.2. Welche davon liegen nicht in einem Gebiet mit besonderem Schutzstatus, der PV-Anlagen z.B. der Stadtwerke ausschließt?
- 7.3. Wie viele Flächen auf Dächern städtischer Gebäude sind oder könnten durch Nachrüstung für zusätzliche PV-Anlagen geeignet sein?
- 7.4. Wie viele Flächen sind bereits an private Nutzer vergeben? Wie lange laufen diese Verträge?

8. Das Projekt Sauerbek

- 8.1. Woher wird die Sauerbek gespeist, wie ist sie mit anderen Gewässerteilen verbunden?
- 8.2. Was sind Gegenstand und Ziele des „Landschaftsökologischen Entwicklungskonzeptes der Sauerbek“, das in Drucksache MV/2020/18 erwähnt wird?
- 8.3. Wer hat das Entwicklungskonzept erarbeitet, wer hat es beschlossen? Wie wird es finanziert?
- 8.4. Welche Maßnahmen aus diesem Konzept sollen durch die Mittel finanziert werden, die im Haushalt 2022 der Stadt beschlossen worden sind, wer finanziert die anderen Maßnahmen?
- 8.5. Welche Bedeutung hat die Sauerbek als Nebenachse zur Verbindung mit benachbarten Kernzonen des landesweiten Biotopverbundsystems, wie in MV/2020/01 festgestellt?
- 8.6. Welche Rolle spielen das Entwicklungskonzept der Sauerbek und andere Landschaftsteile des Ihlseegebietes bei Eingriffen, die im Zusammenhang mit Wedel Nord außerhalb der B-Pläne eingriffsnah auszugleichen sind?

9. Aufforstungen

- 9.1. Sieht die Verwaltung über die beiden Flächen hinaus, die im Außengebiet für die Neuwaldbildung vorgesehen sind (MV/2020/18) weitere Möglichkeiten, den Waldanteil zu erhöhen?
- 9.2. Könnten insbesondere zum Verkauf anstehende Flächen im Außengebiet zum Forst Klövensteen hin geeignet sein, zur Neuwaldbildung beizutragen?

10. Wie steht es um den B-Plan 67 (neu)

Der Planungsausschuss hat bereits am 25.2.2014 auf Antrag der FDP die Verwaltung gebeten, auf der Grundlage der Drucksache MV/2013/095 die Aufstellung eines B-Plans 67 (neu) vorzubereiten. Ohne erkennbaren Fortschritt wird diese Rad- und Fußwegeverbindung zwischen Wedel und Holm, am Geesthang entlang auf der Trasse des historischen Kirchstiegs, seitdem mit „mittlerer Priorität“ und mit der Anmerkung „Konzeptplanung liegt vor“ regelmäßig in der Prioritätenliste der Verwaltung aufgeführt.

- 10.1. Haben sich an dem von der Verwaltung vorgeschlagenen Konzept einer abschnittsweisen Realisierung in der Zwischenzeit Änderungen ergeben?
- 10.2. Führt insbesondere die im Planungsausschuss am 1.3. 2016 durch die Verwaltung vorgestellte „Geplante Bauflächenentwicklung im nordwestlichen Ortseingangsbereich beidseitig der B 431“, die die o.a. Wegeverbindung des B-Plans 67 (neu) enthält, zu Änderungen des Konzepts?
- 10.3. Welche Bedeutung hat der inzwischen erzielte Planungsfortschritt beim Bauvorhaben „Wedel-Nord“ für die Realisierung des B-Plans 67 (neu) angesichts der Tatsache, dass die neue Wegeverbindung einen Beitrag leisten kann, Radverkehr aus den neuen Baugebieten im Norden und Nordwesten der Stadt in die Innenstadt zu führen und die Verkehrsengpässe im Straßenzug Holmer-, Schauenburger- und Mühlenstraße zu entschärfen?
- 10.4. Ist die Realisierung des erheblich weiter fortgeschrittenen B-Plans 76, des Rad- und Fußwegs zwischen Schulauer- bzw. Austräße und dem Parkplatz Gorch-Fock-Straße, sinnvoll ohne die Anbindung an zumindest erste Abschnitte des B-Plans 67 (neu)?
- 10.5. Wie ist vor dem Hintergrund der Fragen und Antworten zu 10.1. bis 10.4. die Aussage der Verwaltung in der MV/2020/001 zu verstehen, „Die Planung einer parallel zum Geesthang verlaufenden Fuß- und

Radwegetrasse auf dem sogenannten „Kirchstieg“ wurde nicht weiterverfolgt“?

- 10.6. Welche alternativen Trassen wurden auf Anregung der Unteren Naturschutzbehörde untersucht?
- 10.7. Warum gelten die Ablehnungskriterien des NABU nicht für den in Teilen schon bestehenden Weg auf Holmer Gebiet sowie für die Deichverteidigungsstraße zwischen Marinedamm und der Vogelschutzstation, die unmittelbar am Vogelschutzgebiet entlangführt, jedoch, ebenso wie beim Naturschutzgebiet elbabwärts, durch Zäune und Gräben von diesem getrennt wird?
- 10.8. Trifft es zu, dass der Verzicht auf die beschlossene Vorbereitung dieses B-Plans Angelegenheit ausschließlich des Planungsausschusses wäre und nicht einseitig von der Verwaltung erklärt werden kann?
- 10.9. Auf welcher Planungsgrundlage enthält der Entwurf für ein Baugebiet Marschquartier Blöcktwiete Teile der o.a. Fuß- und Radwegeverbindung?
- 10.10. Könnte es sinnvoll sein, angesichts der Eigentumsverhältnisse auf der Trasse den B-Plan 67 (neu) eben falls zweizuteilen wie den B-Plan 76?
- 10.11. Könnte ein erster Teil, der Verkehre aufnimmt zwischen Lüttdahl und Hatzburgtwiete einschließlich der B 431 - Querung in Höhe der Aschhoopstwiete nicht nur für Teile des Radverkehrs aus und in Richtung Holm sondern auch der Anbindung von Wedel Nord einschließlich der Einrichtungen im B-Plan der 4. Grundschule dienlich sein?

11. Das Randmoor in der Wedeler Marsch

- 11.1. Wie groß und in welchem Zustand ist das in MV/2020/18 erwähnte Randmoor in der Marsch?
Wie sind die Eigentumsverhältnisse?
- 11.2. Wie werden die Flächen zurzeit genutzt, welche Auflagen gibt es?
- 11.3. Ist das Moor sinnvoll weiterzuentwickeln durch Ankäufe und veränderte Wasserhaltung?
- 11.4. Für den Fall, dass eine Unterschutzstellung größerer Teile der Wedeler Marsch als NSG nicht infrage kommt, könnte ein NSG

„Hatzburg-Moor“ der Erhaltung und Weiterentwicklung des Randmoores förderlich sein?

- 11.5. Welche möglichen Konflikte sieht die Verwaltung zwischen dem angestrebten Schutz des Randmoores und dem B-Plan 67 (neu)?
- 11.6. Wie könnte der Konflikt zwischen Moorschutz und Naherholung aufgelöst bzw. gemildert werden?

12. Das Butter-/ Butterbargsmoor

- 12.1. Wie groß ist der Wedeler Anteil am NSG Butter-/Butterbargsmoor?
- 12.2. Wie sind die Eigentumsverhältnisse?
- 12.3. Wer betreut das Naturschutzgebiet?
- 12.4. Gibt es ein Entwicklungskonzept für das Moor? Wenn ja: Welche Ziele haben sich die beteiligten Gemeinden für dieses NSG gesetzt?
- 12.5. Wie findet die Abstimmung zwischen den beteiligten Gemeinden Wedel und Holm statt?
- 12.6. Welche Möglichkeiten sieht die Verwaltung, durch großflächige Vernässung insbesondere von benachbartem Grünland das Moor zu vergrößern, zusätzliche Klimaeffekte zu erzielen und die Biodiversität zu fördern?

13. Mögliche Entwicklungsmaßnahmen auf weiteren Moorflächen

Zahlreiche Flur- und Wegebezeichnungen weisen auf Flächen hin, die inzwischen nicht mehr als Moore zu identifizieren sind. Seemoor, Siedmoor, Kiebitzmoor, Sandbargsmoor, Schnaakenmoor, Rugenmoor, Bultenmoor etc. und entsprechende Wege sind einige Beispiele. Sieht die Verwaltung auf anderen als den unter 11 und 12 genannten weitere Moorflächen, die mittelfristig so zu entwickeln wären, dass sie zur Erreichung von Klimazielen beitragen könnten?

Gez. Klaus Koschnitzke, Martina Weisser, Martin Schumacher

Wedel, 01.07.2022

Geologische Übersicht, 1983
Geologisches Landesamt Schleswig-Holstein

(Hochmoortorf, Niedermoortorf,
Anmoor)

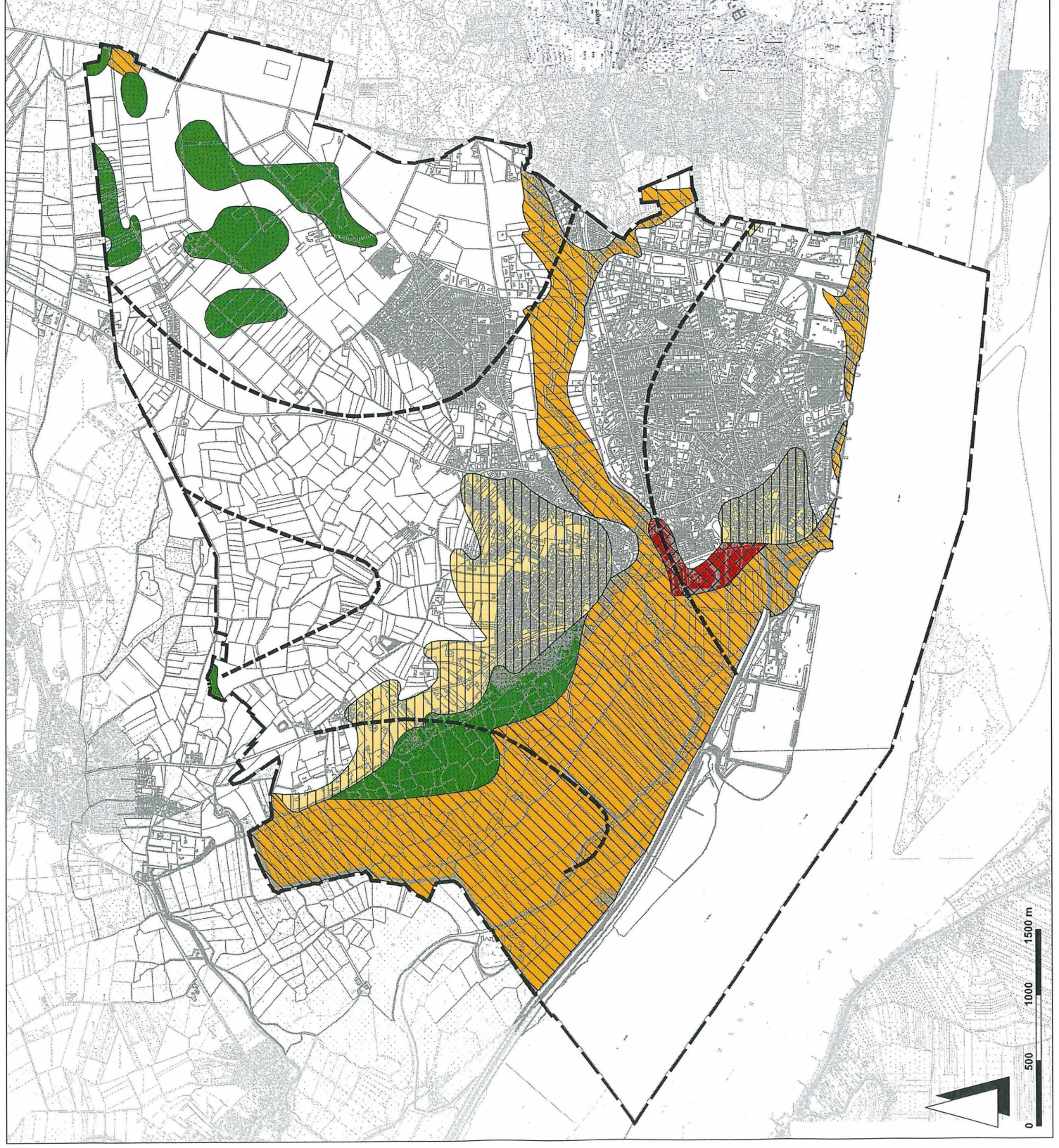
Holozäne feinsandige Schluffe/
Tone mit humosen Einschaltungen
(Marschablagerungen)

Holozäne und pleistozäne Sande
(Dünen- und Schmelzwassersande)

Pleistozäne sandige Schluffe/Tone
(Grundmoräne: Geschiebelehm,
Geschiebemergel)

Künstliche Aufschüttungen, Aufspülungen

Begrenzung pleistozäner Rinnen
(~ -100m NN)



Stadt Wedel Landschaftsplan

Karte Nr.	4
-----------	---

FB 2 Bauen und Umwelt

**Mai
2007**

bearb.: May	FD 2-61 Stadt- und Landschaftsplanung
gez.: Be	W:\Daten FD 2-61\landschaftsplanung\landschaftsplanung\fortschreibung\themenkarten\karte4_geologie\geologie.dwg